

Bildung / Hochschulen

TA/22/04/99

# Was macht Leonardo?

INFO-PARTNER

Quick Klick

- > [Homepage](#)
- > [Börse](#)
- > [Wetter](#)
- > [Archiv+suchen](#)
- > [Rubrikeninserate](#)
- > [Portal TA-Online](#)

Ressorts

- > [Sport](#)
- > [Wirtschaft](#)
- > [Inland](#)
- > [Ausland](#)
- > [Hintergrund](#)
- > [Kehrseite](#)
- > [Stadt Zürich](#)
- > [Stadt Winterthur](#)
- > [Region Zürich](#)
- > [Kultur](#)
- > [Leserforum](#)

Print Specials

- > [Wissen \(Di-Fr\)](#)
- > [Computer \(Mo\)](#)
- > [Auto \(Di\)](#)
- > [Technik \(Di\)](#)
- > [Ernst \(Mi\)](#)
- > [Savoir-vivre \(Sa\)](#)
- > [Medien \(Sa\)](#)

STADT ZÜRICH

Tages-Anzeiger

22.04 004932



## Neue Hochschule

**In Zürich und Winterthur wurde die grösste Schweizer Fachhochschule für Musik- und Theaterberufe gebildet.**

Von Janine Hosp

Der Anstoss zur neuen Hochschule kam von der Bildungsdirektion: Diese machte die Konservatorien Zürich und Winterthur darauf aufmerksam, dass sie in den Verbund der Fachhochschulen aufgenommen werden könnten, vorausgesetzt, sie arbeiteten eng zusammen. Nun gingen die Konservatorien sogar weiter: Sie schlossen sich mit der Schauspiel-Akademie Zürich zur Hochschule Musik und Theater zusammen. Später könnte auch die Schweizerische Ballettberufsschule dazu stossen. Die Jazzschule Zürich beteiligt sich - ohne im Trägerverein vertreten zu sein - mit der Abteilung Jazz.

"Jetzt bekommen die Schulen endlich das Gewicht, das ihnen gebührt", sagte Hans-Heinrich Coninx, Präsident des Schulrates, gestern vor den Medien. Seiner Ansicht nach ist eine solche Institution längst fällig: In der Schweiz tendiere man aus Gerechtigkeitsgründen dazu, das Mittelmass zu fördern, und vernachlässige darob die Elite. Dabei gingen gerade von ihr Impulse aus, die sich auf das gesamte musikalische Schaffen auswirkten. So will er auch die Vernetzung mit der Universität und der Orpheumstiftung, die junge Solisten fördert, unterstützen.

### Stallgeruch behalten

Die Hochschule hat einen Namen, zwei Departemente und drei Standorte. Das Departement Theater, dem auch das Junge Theater Zürich angehört, ist in Zürich an der Gessnerallee domiziliert und wird von Peter Danzeisen geleitet. Statt der Abteilungen Schauspiel, Regie und Theaterpädagogik wird es künftig zwei Studiengänge geben, einen für Schauspielerei, den anderen für Regie, Theaterpädagogik und Projektkoordination. Das Departement Musik verfügt mit Winterthur und Zürich über zwei Standorte, und beide, so sagte der Leiter Daniel Fueter, sollen ihren Stallgeruch behalten. In den Hauptfächern wird der Unterricht an beiden Orten individuell gestaltet, Orchester-, Kompositions- und Opernausbildung aber gemeinsam geführt. Die Bereiche Dirigieren, Kirchen- und Computermusik sowie Kinder- und Jugendtheater werden nationale Kompetenzzentren.

"Durch den Zusammenschluss ist unser Angebot breiter, als es zuvor jemals sein konnte", sagte Rektor Fritz Näf. Die Studierenden müssen dafür allenfalls mehr umherreisen. Weitere Gewinne erwartet Näf von der interdisziplinären Zusammenarbeit und der gemeinsamen Verwaltung. "Zusammengeführte Qualitäten bilden eben mehr als die



Summe der einzelnen Elemente." Das erste Semester beginnt im Herbst: Gegen 850 Studierende, davon allein 750 im Departement Musik, werden dann starten.

 [Top](#)

